



LUTHER
UND DIE
**AVANT
GARDE**

Zeitgenössische Kunst

in der Karlskirche Kassel
19. Mai – 17. September 2017

LUTHER
UND DIE
AVANT
GARDE

DIE KIRCHE UND DIE KUNST DER FREIHEIT	SEITE 4
<small>Grußwort – Prof. Dr. Martin Hein Bischof, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck</small>	
HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM DER MINISTER	6
<small>Grußwort – Prof. Dr. R. Alexander Lorz</small>	
ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN WITTENBERG, KASSEL UND BERLIN	8
<small>Kuratorisches Statement – Susanne Kleine</small>	
KARLSKIRCHE KASSEL	10
ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN DER KARLSKIRCHE KASSEL	12
SHILPTA GUPTA	14
THOMAS KILPPER	22
THOMAS KILPPER & MASSIMO RICCIARDO	26
BEGLEITPROGRAMM	32
GOTTESDIENSTREIHE	34
<small>WORT-KUNST – WORT:LOS!</small>	
ABENDMEDITATIONEN	34
<small>WORT-KLANG – WORT:FREI!</small>	
BESUCHERINFORMATION	34
IMPRESSUM	35

DIE KIRCHE UND DIE KUNST DER FREIHEIT

GRUSSWORT

G



BISCHOF PROF. DR.
MARTIN HEIN

„Luther und die Avantgarde“ – einmal mehr wird die Karlskirche in Kassel zum Ort des Dialogs zwischen zeitgenössischer Kunst und evangelischer Kirche. Das Besondere ist dabei: Zeitgleich finden Ausstellungen unter demselben Motto in Wittenberg und Berlin statt. Denn der Anlass der Ausstellung ist das Reformationsjubiläum 2017.

Ich freue mich, dass es gelungen ist, für diese Ausstellung international renommierte Künstlerinnen und Künstler zu gewinnen, die bereit waren, sich auf das weite Ideenspektrum der Reformation einzulassen.

Luther war Avantgardist – er hat religiöse, soziale und politische Entwicklungen in Gang gesetzt, die bis heute Wirkung zeigen. Und sein Potential ist noch lange nicht ausgeschöpft! Wie alle Avantgardisten war er seiner Zeit voraus, obwohl er zugleich sehr in ihr verhaftet war. Die Stichworte lauten: Freiheit und Verantwortung, Würde und Wertschätzung des Individuums, Bildung und Gewissen, Verantwortung für das Gemeinwesen und Widerstand gegen lebensfeindliche Machtansprüche.

„Luther hat die Welt verändert – was verändert sie heute? Welchen Stellenwert hat dabei die Kunst?“, so fragen die Kuratoren der Ausstellung. Sie zeigen künstlerische Positionen, die gesellschaftliche Missstände sichtbar machen, unsere Sinne schärfen und unsere Wahrnehmungsfähigkeit erweitern. Sie fordern uns Achtsamkeit, genaues Hinsehen und Hinhören ab. Die Themen schließen an die reformatorischen Themen und an die Moderne an: Freiheit und Menschenrechte, Widerstand und Wagnis, Chancen und Gefahren der neuen Medien, Kommunikation und mediale Öffentlichkeit.

Dabei sind die Künstler und Künstlerinnen völlig frei in der Wahl der Mittel und Techniken. Nur so können wir als Kirche von ihnen Impulse empfangen und nicht nur einfach gespiegelt bekommen, was wir ohnehin immer schon zu wissen meinen. Es war nicht zuletzt die Reformation, die die Künste in die Freiheit entlassen hat. Die Bilder sollten nicht länger Kultbilder sein und religiös instrumentalisiert werden, sondern einen Eigenwert besitzen und einen eigenen Zugang zur Welterschließung darstellen. Die sogenannte „Bilderfeindlichkeit“ steht im Zusammenhang mit der Entsakralisierung des Kirchenraumes – und so ist es besonders wichtig, dass die Kunst als Kunst in den Kirchenraum zurückkehrt.

Der Berliner Künstler Thomas Kilpper und die indische Künstlerin Shilpa Gupta sind in die Karlskirche in Kassel eingeladen. Ihre Installationen führen einen inneren Dialog mit dem Turm und mit dem Kirchenraum.

Thomas Kilpper knüpft mit seiner Arbeit *Ein Leuchtturm für Lampedusa!* an die Geschichte der Karlskirche als Zufluchtsort von Glaubensflüchtlingen an und setzt ihn im reformatorischen Sinne als Leucht- und Orientierungsturm in Szene. Dazu verarbeitet er Fundstücke, die er und Massimo Ricciardo in Lampedusa gefunden haben. Auf diese Weise fragt er uns nach unserer Verantwortung für Menschen, die aus Kriegsgebieten geflohen sind.

Shilpa Gupta geht es um die Macht und die Verführungskraft der Sprache. In der Kirche des Wortes, die sich dem Buch der Bücher verantwortet weiß, fragt sie uns danach, wie die Kraft der Sprache und die Redefreiheit im Medienzeitalter aufklärerisch – im Sinne von grenzüberschreitender Kritik und gemeinschaftsbildender Inklusion – neue Wirkkraft erzielen können.

In Wittenberg wird die Kunst der Avantgarde in einem ehemaligen Gefängnis ausgestellt: ein Ort der Begrenzung. In Kassel wird sie in einer Kirche inszeniert, die für ihre Erbauer und Nutzer ein Ort und ein Symbol der Freiheit darstellte und bis heute darstellt.

Ich wünsche dem Ausstellungsprojekt im besten Sinne „neugierige“ und interessierte Besucherinnen und Besucher, die sich durch die Inszenierungen von Shilpa Gupta, Thomas Kilpper und Massimo Ricciardo produktiv herausfordern lassen.

Begleitet wird die Ausstellung durch Führungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge, eine Jugendprojektwoche und eine Unterrichtsreihe „Die Bilder sind frei“. Gottesdienste und Abendmeditationen lassen Kunst und Wort Gottes sich begegnen.

Dem Reformationsverein 2017 e.V., der Stiftung für Kunst und Kultur in Bonn, insbesondere der Kuratorin der Ausstellung, Susanne Kleine, danke ich für die gute Zusammenarbeit und dem Hessischen Kultusministerium für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Prof. Dr. Martin Hein
Bischof, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

GRUSSWORT

G



PROF. DR. R.
ALEXANDER LORZ
Hessischer Kultusminister

Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

Hessen ist ein Kernland der Reformation. Dies ist über die letzten 500 Jahre an vielen historischen Wegmarken belegbar. Aus diesem Grund hat das Hessische Kultusministerium sich vor neun Jahren mit auf den Weg begeben, das Reformationsjubiläum im Jahr 2017 als Höhepunkt der Lutherdekade zu feiern. In den Themenjahren der Lutherdekade wurden unterschiedliche Dimensionen der Reformation aufgegriffen und in die Gegenwart getragen. Diese spannende Wechselbeziehung zwischen dem Historischen und dem Heutigen wird in der Ausstellung „Luther und die Avantgarde“ aufgegriffen und dargestellt.

Martin Luther und die Avantgarde stellen auf den ersten Blick eine ungewöhnliche und herausfordernde Konstellation dar. Nach eingehender Betrachtung wird allerdings deutlich, dass der mittelalterliche Priester, der die damalige Gesellschaft stark beeinflusst hat und bis in unsere Tage wirkt, ganz gewiss als Avantgardist gesehen werden kann: Der Freiheitsgedanke Martin Luthers war ein zentraler Aspekt der Reformation. Hauptsächlich sein Verständnis von Freiheit zum Willen, zum Handeln, zum Gewissen und zum Glauben prägte die Haltung der Menschen maßgeblich. Zudem war Luther kein „Trendsetter“ mit kurzzeitigem Einfluss auf einen historischen Abschnitt, sein Wirken bietet auch für die heutige Gesellschaft noch Ansätze für einen Austausch mit verschiedenen Religionen, Kulturen und Gesellschaften.

Der Gedanke des Fortschritts ist es, der die präsentierten zeitgenössischen Künstler mit Martin Luther verbindet. Dies bringen sie in dieser Ausstellung zum Ausdruck. Mit dem Ausstellungsprojekt „Luther und die Avantgarde oder Die Kunst der Freiheit“ und den zugehörigen Unterrichtsmaterialien werden Schulen religions- und kunstpädagogische Zugänge geboten, die den Lernenden eine theologisch reflektierte religiöse Bildung ermöglichen.

Ich freue mich, wenn dieses bereichernde Angebot auf großes Interesse stößt und zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Ausstellung lockt.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. R. Alexander Lorz
Hessischer Kultusminister



ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN WITTENBERG, KASSEL UND BERLIN

Kuratorisches Statement

Die Ausstellung nimmt das 500-jährige Reformationsjubiläum zum Anlass, sich mit aktuellen künstlerischen Positionen zu befassen, die einen innovativen, gesellschaftlich relevanten Ansatz haben, die sich durch den Willen nach Veränderung und durch künstlerische Utopien und Visionen auszeichnen. Hierbei steht Martin Luther (1483–1546) nicht als historische Person im Vordergrund, sondern als ‚Modell‘ für eine progressive Haltung. Er war die treibende Kraft hinter den religiösen und sozialen Umwälzungen des 16. Jahrhunderts in Europa. Nicht nur in soziokultureller Hinsicht kann der Reformator als Avantgardist bezeichnet werden. Luther hat die Welt verändert – was verändert sie heute? Welchen Stellenwert hat dabei die Kunst? Welche Haltung und Rolle nehmen zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler ein?

Die Kuratoren haben für die Ausstellung rund 70 Künstlerinnen und Künstler gebeten, zu grundlegenden gesellschaftlichen Anliegen kritisch Position zu beziehen und assoziativ Facetten aus dem Lutherschen Wirken aufzugreifen. So führt die Auseinandersetzung mit Themen wie Freiheit, Individualität, soziale Konfliktfelder, die Kraft der Kommunikation und die Notwendigkeit von Sprache zu künstlerischen Reflexionen, die nun an den drei Orten in Wittenberg, Kassel und Berlin präsentiert werden. Die Kunstwerke machen auf Missstände aufmerksam und stellen Fragen – subtil oder offensichtlich. Sie fordern Achtsamkeit, ein genaues Hinsehen und legen stellvertretend für den Besucher den Finger in gesellschaftliche oder politische ‚Wunden‘. Auch Fragen nach dem Bild/Abbild werden gestellt und die Kraft von Bildern und (Bild-)Sprachen im Kontext von politisch oder religiös motivierten Macht- und Moralansprüchen sowie im Kontext der neuen Medien wird untersucht. Die Arbeiten sind entweder für den Ort geschaffen oder von den Künstlerinnen und Künstlern im Dialog mit den Kuratoren ausgewählt worden. Als autonome Einzelwerke haben sie eine überzeugende, intellektuelle, visuelle und auch poetische Kraft; gleichwohl wirken sie auch

dialogisch im Netz der verschiedenen Erzählungen innerhalb der Ausstellung. Im Zusammenspiel sind sie ein Kaleidoskop zeitgenössischer Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Beobachtungen.

Diese Ausstellung in der Karlskirche ist wesentlicher Teil der Ausstellung Luther und die Avantgarde. Zeitgenössische Kunst in Wittenberg, Kassel und Berlin und unterliegt einem gemeinsamen Ausstellungskonzept für alle drei Orte. Der Grundgedanke des kuratorischen Konzeptes für die Karlskirche – im Innen- und Außenraum – ist ein Zusammenspiel zweier unterschiedlicher künstlerischer Positionen, die trotz der medialen, visuellen Diversität inhaltlich eine Brücke zueinander und zum Besucher bilden. Der räumliche Bezug sowie das Bewusstsein der Geschichte der Karlskirche als Ort der Zuflucht von Glaubensflüchtlingen liegt der Konzeption zugrunde. Shilpa Gupta sowie Thomas Kilpper in Zusammenarbeit mit Massimo Ricciardo geben Menschen eine Stimme, die sich auf unterschiedliche Weise entfaltet: Still und eher auf den zweiten Blick bei Gupta und kraftvoll und offensichtlicher bei Kilpper und Ricciardo, wobei auch bei ihnen subtile und poetische Momente enthalten sind. Beide Positionen eint die Reflektion von Wahrnehmung, Verantwortung, Haltung und notwendigem interkulturellen Dialog innerhalb der heutigen Gesellschaft. Themen wie Freiheit und Sicherheit sowie die Kraft des gesprochenen, geschriebenen Wortes sind ebenso immanente, grundlegende künstlerische Untersuchungen.

Kunst existiert nicht im Elfenbeinturm, sondern in gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten. Sie trägt zur Schärfung der Sinne, zu Toleranz und zur Akzeptanz von Andersartigkeit sowie zum gesellschaftlich unabdingbaren Dialog bei – dies ist, neben dem Kunstgenuss, ein Ziel der Ausstellung.

Susanne Kleine

KARLSKIRCHE

K

Die Karlskirche, eine Hugenottenkirche, blickt zurück auf eine über 300 Jahre alte Geschichte.

Hugenotten, Glaubensflüchtlinge aus Frankreich, kamen auf Einladung des Landgrafen Karl nach Kassel. Die Kasseler Oberneustadt wurde seit 1688 als neue Heimat für die Glaubensflüchtlinge aufgebaut, und die Karlskirche fand ihren Platz mitten in diesem neuen Stadtteil. Im Jahr 1710 wurde sie in den Dienst genommen. Am Beispiel der Karlskirche wird bis heute deutlich, dass die Integration Fremder gelingen kann. Nach der Zerstörung in der Bombennacht vom 22. zum 23. Oktober 1943 wurde sie in veränderter Form wieder aufgebaut. Sie ist eine lebendige Innenstadtkirche, deren Veranstaltungen und Angebote Ausstrahlung über die Stadtgrenzen hinaus haben. Immer wieder ist sie Ort für Ausstellungen zeitgenössischer Kunst.



4,5 – Kassel, Karlskirche



**ZEITGENÖSSISCHE KUNST
IN DER KARLSKIRCHE KASSEL**

Die indische Künstlerin **SHILPA GUPTA**
und die Künstler **THOMAS KILPPER &
MASSIMO RICCIARDO** zeigen
ihre Arbeiten in der Karlskirche in Kassel.



S
SHILPA
GUPTA

„Kunst ist ein Raum zum Gespräch. Wesentlicher Bestandteil dieses Gesprächs ist das Zuhören, das Hören auf den Raum, der uns umgibt, auf die Stimmen in uns und außerhalb von uns; auf das, was wir sehen und vieles, das wir nicht sehen. ... Eine Kirche als Raum des Glaubens wird zu einem spannungsreichen Ort, wenn dieser Raum sich in einen Schnittpunkt verwandelt, an dem wir uns ineinanderfließenden Welten nähern können.“ (Shilpa Gupta)

Shilpa Guptas vielgestaltige Arbeit mit unterschiedlichen Medien, wie Video, Fotografie, Skulptur, Performance und Sound macht sie zu einer der bedeutendsten, zeitgenössischen Künstlerinnen Indiens. Sie analysiert die (Ver-)Formung von Personen und deren Erfahrungen durch Orte, Gegenstände, aber auch von Prozessen der Klassifikation, Beschränkung, Zensur und Sicherheit. Oft stellt sie in den Werken die Frage, wie Definitionen von Glaubenssätzen oder eines Staates – die meist nach Einmaligkeit streben – sich ausdehnen und überschreiten lassen, um eine größtmögliche Toleranz zwischen den Menschen zu erreichen. Gupta thematisiert Interkulturalität, Traditionen, Geschichte(n) und deren Dokumentation durch das Wort (gesprochen oder verschriftet), Emotionen wie Angst, Ratlosigkeit oder Liebe, sowie Grenzen, Grenzerfahrungen und deren Überwindung.

Ihre Werke bewegen/präsentieren sich im öffentlichen Raum, untersuchen ihn im gesellschaftlichen Kontext und nutzen ihn, um dennoch ganz poetische und subjektive Gedanken zu vermitteln – ihre Stimme ist eine von vielen und macht sie dennoch zu der des Betrachters, wenn er sich mit dem Gehörten oder Gelesenen identifiziert. Die Grenzen zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, Distanz und Nähe, Objektivität und Subjektivität werden – meist leise – verwischt. Die Künstlerin möchte Vorstellungen, Glauben und Lebensentwürfe aufeinanderstoßen lassen, die sonst weit auseinanderliegen. In ihren Werken geht es immer um Wahrnehmung und die Schärfung dieser; sie erlauben einen emotionalen Zugang und bewirken einen intensiven, implizierten Dialog, eine Interaktion mit dem Publikum.

6 – Shilpa Gupta, *I keep falling at you*, 2010

Für Shilpa Guptas Arbeiten in der Karlskirche als hugenottische Kirche, die sich insbesondere auf das Wort und das Hören bezogen hat, und im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum, ergeben sich vielfältige und tiefgehende Anknüpfungs- und Assoziationsmöglichkeiten, da für die reformatorische Theologie das gesprochene und gehörte Wort von grundlegender Bedeutung für den Glauben ist. In *I Keep Falling at You* – einer amöbenartigen Traube von Tausenden von Mikrofonen, die von der Decke in den Raum hängen – entfaltet das ‚lebendige‘ Wort mit Themen wie Schwere und Schwerelosigkeit, Leben und Tod, Endlosigkeit und Begrenzungen eine Vielstimmigkeit und Dynamik und trifft fast ‚unvermittelt‘ auf den Einzelnen:

**I KEEP FALLING AT YOU
BUT I KEEP FALLING AT YOU
YOUR GARDEN IS GROWING ON ME
I WILL TAKE IT AWAY WITH ME
TO A LAND WHICH YOU
CAN MARK NO MORE
WHERE DISTANCES DONT
GROW ANYMORE
I KEEP FALLING AT YOU
BUT I KEEP FALLING AT YOU**

Die Mikrofone flüstern und singen, der Ton schwankt und Gupta beschreibt, dass „er über eine Haut unzähliger Stimmen fließt, tiefe Sehnsüchte und ungelöste Erinnerungen aufsteigen und fallen lässt.“ Die schwarmartige Traube im Raum wirkt bedrohlich, ist dunkel, auch die gesprochenen Worte wirken in der Masse zunächst nicht verständlich und eben formal gefährlich, aber dennoch ist man magisch angezogen von Wort und Ton. Man kann sich nicht entziehen, will man doch verstehen und erleben/erkennen, dass wir gerade im digitalen Zeitalter ‚ungeschützt‘ und sogar gefährdet (Bildern und) Worten ausgeliefert sein können.

Mit *Nothing will go on Record* werden inhaltlich ergänzend noch sechs Zeichnungen im Kirchenraum präsentiert. Das Verführungspotential, die Poesie und Macht von Worten wird hier beeindruckend visualisiert, ebenso wie in der ergänzenden, korrespondierenden Arbeit *24:00:01*, die in einem frontalen Dialog den Betrachter mit Themen wie (nationale) Identität, Geschichte, Krieg, Angst und Terror konfrontiert und ihn durch diese Denkanstöße auf eigene Fragen und Handlungen verweist.

In *Heat Book* wird eindrucksvoll die Verführungskraft des geschriebenen Wortes dargestellt, aber auch die Gefahr der Vernichtung: Ein unbeschriebenes Metallbuch, auf einem Lesepult aus Holz präsentiert, wird von unten mit einem glühend roten Licht ‚beleuchtet‘. Das ‚textliche‘ Material erfährt also größte Aufmerksamkeit durch die Signalfarbe und scheint so brisant und wichtig zu sein, dass es glüht – hier sei die Assoziation zur Bibelübersetzung durch Luther gestattet. Aber die Seiten sind unbeschrieben und lassen unsere Gedanken an schon verfasste oder in der Zukunft liegende Geschichte(n) und Worten freien Lauf. Gleichzeitig ist das Buch auch gefährdet, könnte es doch scheinbar verbrennen – die Assoziation zur öffentlichen Bücherverbrennung in Deutschland 1933 ist impliziert. Gerade diese Arbeit ist ein Mahnmal für Aufmerksamkeit, die heute notwendiger, denn je ist.

Susanne Kleine



7



8



9



10



11



12



Künstlerisches Statement

Kunst ist ein Raum zum Gespräch. Wesentlicher Bestandteil dieses Gesprächs ist das Zuhören, das Hören auf den Raum, der uns umgibt, auf die Stimmen in uns und außerhalb von uns; auf das, was wir sehen und vieles, das wir nicht sehen.

Eine Kirche als Raum des Glaubens wird zu einem spannungsreichen Ort, wenn dieser Raum sich in einen Schnittpunkt verwandelt, an dem wir uns ineinanderfließenden Welten nähern können. Vorstellungen und Lebensentwürfe, die früher ganz selbstverständlich weit auseinanderlagen stoßen aufeinander.

In meiner Arbeit geht es um Wahrnehmung und darum, wie Definitionen - Glaubenssätze oder der Begriff des Staates - sich ausdehnen und überschreiten lassen. Zwischen übergeordneten Begriffen, die stets nach Einmaligkeit streben, und ihren Bruchstücken, für die das manchmal nicht gilt, klafft eine große Lücke.

Meine Arbeit besteht aus einer amöbenartigen Traube von Tausenden von Mikrofonen, die von der Decke in den Raum hängt. In einem Anflug von Hysterie hat eine Umkehrung stattgefunden, und die Mikrofone haben begonnen zu flüstern und zu singen. Der Ton schwankt, er fließt über eine Haut unzähliger Stimmen, tiefe Sehnsüchte und ungelöste Erinnerungen steigen auf und fallen.

Art is a space that allows for conversation on which 'listening' is an integral part. Listening to the spaces around us, to voices inside of ourselves and those outside, those visible and many of what is not so.

The church which signifies a place of belief becomes a potent site as we find ourselves at a juncture, where the as world becomes closer and literally flows into each other, ideas and ways of living, which were once conveniently far away, stand in confrontation.

I am interested in perception and therefore, with how definitions get stretched or trespassed, be it beliefs or the notion of a state. There exists a chasm between the larger construct which seeks singularity, and its own fragment which may not.

This is a large amoebic shaped form suspended from the ceiling, the skin of which is made out of thousands of microphones. In a moment of hysteria, there has been a reversal and the microphones are whispering and singing. The sound shifts and floats across the multitude voices the skin where deep desires and unresolved memories rise and fall.

Shilpa Gupta



14

Shilpa Gupta – Biografie

Shilpa Gupta studiert **1992 - 1997** Bildhauerei an der Sir J. J. School of Fine Arts in Mumbai und zählt heute zu den bedeutendsten, zeitgenössischen Künstlerinnen Indiens, deren Werke international präsentiert werden.

Sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien, wie Video, Fotografie, Skulptur, Performance und Sound und wird dafür **2004** mit dem Transmedia Preis, Berlin ausgezeichnet. Gupta analysiert die Formung von Personen und deren Erfahrungen durch Orte, Gegenstände, aber auch von Prozessen der Klassifikation, Beschränkung, Zensur und Sicherheit. Ihre Werke haben oft einen für den Betrachter emotionalen Zugang und bewirken einen intensiven Dialog mit dem Publikum.

Die Künstlerin ist an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen beteiligt, u.a. auf der 12. Havana Biennial, Kuba, auf der Göteborg International Biennial for Contemporary Art, Göteborg, Schweden, bei SALT in Istanbul, Türkei, und im Queens Museum in New York, USA. Außerdem werden ihre Werke weltweit in Einzelpräsentationen präsentiert, darunter im Arnolfini in Bristol (UK) (**2012**), im MAAP Space in Brisbane, Australien (**2013**), in der Galerie TaxiPalais in Innsbruck, Österreich (**2013**) im Kiran Nadar Museum of Art in Neu Dehli, Indien (**2014**), im Kunstnemes Hus in Oslo, Norwegen (**2014**) und auf der Biennale Venedig (**2015**).



15 – Shilpa Gupta, 24:00:01, 2012

THOMAS KILPPER

K



Ein Leuchtturm für Lampedusa! 2008–2017

„Ich frage mich manchmal: Wo ist das Zentrum Europas? Manche sagen, es liegt in Paris wegen der Künste, andere nennen London wegen der Wirtschaft. Ich aber glaube, das symbolische Zentrum Europas ist dieser Tage Lampedusa. Weil sich auf dieser kleinen Insel entscheidet, welche Art von Europa wir haben wollen. Was dort passiert, ist noch nicht das Ende. Und es ist auch nicht nur ein Problem Italiens. Es betrifft uns alle, aber Europa geht mit dieser Herausforderung der Migration nicht sehr gut um. In Lampedusa sind die Türen nicht nur geschlossen, es ist rund um sie auch noch ein hoher Zaun gespannt. Vielleicht verstehen wir eines Tages, dass Brücken wichtiger sind als Zäune.“

Henning Mankell, 2011

Kunst wirkt immer nur im Zusammenspiel mit der Gesellschaft und so gehört Verantwortung innerhalb eines gesellschaftlichen Systems zu übernehmen, zu reflektieren und zu handeln ganz sicher zu Thomas Kilppers künstlerischer Praxis, seinem Anliegen und seinem Appell. Er sucht „jenseits der herkömmlichen Aktionsfelder der Politik Handlungsräume, die zu nutzen sinnvoll sind, um Reflexionsprozesse in Gang zu setzen.“ In dieser Verbindung von Kunst, Gesellschaft und Politik arbeitet der Künstler konsequent an gesellschaftlich relevanten Themen. Und er geht oft an den Ort der Geschichte/des Geschehens: Bereits 1997 fertigte er an Ort und Stelle als Russisches Parkett einen Holzschnitt aus dem Parkettboden der zum Abriss freigegebenen ehemaligen Sowjetischen Militärmission in Frankfurt am Main. Mit *don't look back* geht er 1998 in das ehemalige Camp King der US-Armee in Oberursel, einem Gebäude, das dem US-Geheimdienst nach 1945 zu Verhören gefangener Nationalsozialisten diente. Dort entstanden große Papierarbeiten, für die er das 300 m² große Parkett zerschnitt, in einen überdimensionalen Druckstock umgewandelt und direkt die Abdrücke vorgenommen hat. Und mit einem weiteren ‚floor cutting‘, der Arbeit *From State of Control* unterwarf er 2009 einen weiteren historisch aufgeladenen Ort seiner ‚Besetzung‘: In den 800 m² großen PVC-Fußboden der Kantine des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR in der Berliner Normannen-

straße schnitt er in die Geschichte dieser auf staatlicher Überwachung und Repression aufgebauten Institution ein. Er bediente sich dabei gängigen Abbildungen, in den Medien gefundener Bilder und inszeniert, visualisiert Bilder des kollektiven Bildgedächtnisses. Mittels der traditionellen Technik des Holzschnitts, schreibt er sich in diese Orte ein, interveniert, besetzt und manipuliert sie, um sich so ihrer Geschichte anzunähern und sich in den Prozess der Transformation zu integrieren/einzuschreiben.

Für die Ausstellung in der Karlskirche Kassel widmet Thomas Kilpper sein 2008 begonnenes Kunstprojekt *Ein Leuchtturm für Lampedusa!* für den Kirchenraum um. Schon seit 2007 ist die Thematik ‚Flucht und Migration nach Europa‘ integraler Bestandteil seiner künstlerischen Praxis. Er beabsichtigt auf der südlichsten italienischen Insel, Lampedusa, einen Leuchtturm zu errichten, der zum einen auf See weithin sichtbar die entscheidende Orientierung (und damit Rettung) zu geben vermag und der im Erdgeschoß ein Kulturzentrum für die auf Lampedusa lebenden Menschen beherbergen soll, das Raum bietet für Begegnungen, Gespräche, Ausstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen. Als symbolisches ‚Willkommens-Zeichen‘ soll ein Ort des Austausches und des voneinander Lernens entstehen und gleichzeitig ein Apell sein. Lampedusa ist hier stellvertretend auch als transitorischer Raum, bzw. als Sprungbrett in eine neue, andere Welt gedacht. Sein Projekt fordert einen grundlegenden Wandel hin zu einem humanitären Umgang in der europäischen Flüchtlingspolitik und die Realisierung würde ein beispielhaftes Signal senden: ‚Man‘ verschließt nicht die Augen und versteckt sich nicht, sondern versucht respektvoll, human und tolerant zu handeln und mit der großen gesellschaftlichen Herausforderung der Migration friedlich und verantwortlich umzugehen.

Ursprünglich ausschließlich im Außenraum als Mahnmal und Symbol realisiert, wie in Brüssel oder Dresden, gestaltet Kilpper für Kassel den Kirchturm/Glockenturm der Karlskirche zu einem Leuchtturm um. Er verbindet damit sein künstlerisches und zutiefst persönliches Anlie-

gen und das Verständnis der reformierten Kirche, ein Leuchtturm und ein Zufluchtsort für alle Menschen zu sein, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Rasse, Hautfarbe etc.; auch das Thema der Ökumene und Religionsfreiheit ist impliziert. „Migration und Flucht sind innerhalb des kirchlichen Raumes aus meinem Verständnis relativ fortschrittlich, progressiv besetzt und verhandelt“ – und so ‚erlaubt‘ er sich, in diesem Kontext zu wirken. Kilpper verkleidet dafür den Turm mit Material von Flüchtlingsbooten, die in Sizilien strandeten. Er verwebt ehemalige, nun in Streifen geschnittene Schlauchboote in verzinkte Baustahl-Matten, ergänzt um kurze Texte. Die Lampe des ‚Leuchtturms‘ soll so hell sein, dass ihr Leuchten auch tagsüber sichtbar ist.

Ergänzt wird die Installation um die Sammlung *Objekte der Flucht – Inventuren der Flucht und Migration* – Gegenstände, die Flüchtlinge auf ihrer Überfahrt nach Europa aus unterschiedlichen Gründen verloren haben. Diese zufällige Ansammlung der unterschiedlichsten Dinge zeugt von den Träumen, dem Überlebenswillen, dem restlichen Realitätssinn und von der verletzlichen und verletzten Hoffnung auf ein besseres Leben. Die Sammlung ist ein Kunstprojekt von Thomas Kilpper und Massimo Ricciardo. Die Gegenstände berühren, appellieren an unsere Humanität und an den notwendigen Kampf für ein frei bestimmtes Leben.

Susanne Kleine



Ein Leuchtturm für Lampedusa! Künstlerisches Statement

Seit 2007 arbeite ich künstlerisch an der Thematik Flucht & Migration nach Europa. Anlass mich intensiver mit der Materie auseinanderzusetzen, war eine Einladung zu einer Einzelausstellung in Italien aus dem Jahr 2007, die dann 2008 in Reggio Emilia realisiert wurde. Für diese Ausstellung entwickelte ich mein Projekt *Ein Leuchtturm für Lampedusa!*, das bisher mehrfach als ‚Modell-Skizze‘ aber noch nicht vollumfänglich realisiert wurde: Ich beabsichtige auf der südlichsten italienischen Insel einen Leuchtturm zu errichten, der zum einen weithin sichtbar Orientierung zu geben vermag – wo also das rettende Land ist – und der in seinem Erdgeschoß ein Kulturzentrum für die auf Lampedusa lebenden Menschen beherbergen wird. Ein Ort des Austauschs und des voneinander Lernens soll hier entstehen, der gleichzeitig ein symbolisches ‚Willkommens-Zeichen‘ aussendet: Das Projekt fordert einen grundlegenden Wandel hin zu einem humanitären Umgang in der europäischen Flüchtlingspolitik. Die Realisierung würde beispielhaft signalisieren: Lampedusa versteckt sich nicht und versucht, die Herausforderungen der Migration selbstbewusst anzugehen.

Für die Ausstellung *Luther und die Avantgarde* in der Karlskirche Kassel wandle ich den Kirchturm zu einem Leuchtturm um. Ich verkleide dafür den Turm mit Material von Flüchtlingsbooten, die in Sizilien strandeten. Ich verwebte in Streifen geschnittene ehemalige Schlauchboote in verzinkte Baustahl-Matten. Zusätzlich möchte ich kurze Texte auf vergleichbares Material drucken und in derselben Art einflechten. Die Lampe des ‚Leuchtturms‘ soll aus einem ca. 60-75 cm hohen leuchtenden und blinkenden ‚Fries‘ auf der gesamten Breite der vier Seiten des Turms bestehen. Die Lampe ist so hell, dass ihr Leuchten auch tagsüber sichtbar ist. Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, einen Leuchtturm ‚für uns‘ zu errichten und würde mich freuen, damit zu einer lebendigen Diskussion um zentrale Fragen unserer gesellschaftlichen Verfasstheit – wie Flucht, Menschenrechte oder internationale Solidarität, beizutragen.

Thomas Kilpper
Dezember 2016

**LAMPEDUSA, MELILLA,
LESBOS IS HERE.
LEGAL ESCAPE ROUTES TO EUROPE!**



18 – Thomas Kilpper und Massimo Ricciardo, *Inventuren der Flucht*, 2015/2017



19 – Thomas Kilpper und Massimo Ricciardo, *Inventuren der Flucht*, 2015/2017



Objekte der Flucht – Inventuren der Flucht und Migration

Ein Kunstprojekt von Thomas Kilpper und Massimo Ricciardo

Wenn Flüchtlingsboote aus Afrika oder dem Nahen Osten an europäischen Stränden oder Häfen anlanden oder wenn sie auf hoher See gerettet werden müssen, bleiben fast immer Gegenstände auf den Booten zurück. Diese Gegenstände haben sehr unterschiedliche Qualitäten und Merkmale. Sie reichen von ganz gewöhnlichen Alltagsgegenständen wie Wasserflaschen, Milch- und Safttüten, Öl, Zucker und Salz über Kochgeschirr, Kaffeekanne, Überlebenshilfen, Life-Jackets, Kompass, Mobiltelefonen bis zu sehr persönlichen Dingen, wie Fotoalben, Notiz- und Tagebüchern ...

Wir versuchen, diese Gegenstände aufzufinden und zu sammeln und in verschiedenen Ausstellungen der Öffentlichkeit zu zeigen. Sie sind durch den Kontext ihres Auffindungsortes und ihrer Verwendung aufgeladen und dadurch einzigartig. Sie sind stumme Zeuginnen einer lebensgefährlichen Überfahrt.

Dadurch, dass nur das allernotwendigste auf die beengte Überfahrt mitgenommen werden kann, muss der Entscheidung, etwas mitzunehmen oder zurückzulassen eine Überlegung, eine Imagination – „was wird kommen?“ – vorausgehen. Das macht sie besonders. Für die Flüchtlinge hatten (oder haben) die Gegenstände eine große Bedeutung, sie sollen ihr Überleben sichern und mehr noch, sie sollen sie vor dem Untergang oder anderem Unglück beschützen.

Wir begreifen unsere im Aufbau befindliche Sammlung *Objekte der Flucht – Inventuren der Migration* als Teil eines kulturellen Erbes unserer Gegenwart. Einer Gegenwart, die geprägt wird von einer neuen Dimension der Globalisierung der Wirtschaft und Eliten und gleichzeitig von dem massenhaften Phänomen der Migration und Flucht. Die Vereinten Nationen schätzen, dass etwa 5 % der Erdbevölkerung ein neues zuhause suchen oder auf der Flucht sind. Dieses Phänomen der Migration lebt in den gesammelten Gegenständen – in ihrer Gesamtheit bergen sie den Schatz eines enormen Überlebenswillens und zeugen von der verletzlichen Hoffnung auf ein besseres Leben. Dieses Potential wollen wir mit der Sammlung festhalten und sichtbar machen.

Wir wollen die Entwicklung und die kulturelle Arbeit mit der Sammlung in verschiedene Richtungen vorantreiben. Sie soll möglichst umfassend zugänglich sein für die Allgemeinheit. Eines Tages könnte die Sammlung Eingang finden in ein *Museum der Migration* oder als Teil des Kunstprojekts *Ein Leuchtturm für Lampedusa!*, das auf dieser Insel geplant ist, fungieren. Wir sind offen für Vorschläge, Anregungen und Einladungen und hoffen auf intensive Begegnungen und Austausch mit allen Interessierten.

Thomas Kilpper, Berlin
Massimo Ricciardo, Turin
Juni 2015



24

Thomas Kilpper – Biografie

Thomas Kilpper studiert Malerei und Bildhauerei an den Staatlichen Kunstakademien Nürnberg, Düsseldorf und der Städelschule, Frankfurt am Main. Dort ist er **1998** Meisterschüler von Prof. Georg Herold (Bildhauerei). Seit **2014** unterrichtet er an der Kunst- und Designhochschule Bergen, Norwegen.

Kilpper ist ein deutscher Installationskünstler, Zeichner und Holzschneider. Er ist bekannt für seine künstlerischen Interventionen, die in politische und soziale Realitäten hineinwirken oder diese bildhaft reflektieren. Eine seiner bekanntesten Arbeiten *From State of Control* ist ein sog. *floor cutting*: In den 800m² großen PVC-Fußboden der Kantine des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR in der Berliner Normannenstraße schnitt er **2009** unter dem Titel *From State of Control* die Geschichte dieser auf staatlicher Überwachung und Repression aufgebauten Institution ein, darunter zahlreiche Porträts.

Kilpper wird mit verschiedenen Arbeitsstipendien, u.a. in London sowie dem Kunstpreis der Villa Romana (**2011**) ausgezeichnet. Zudem ist er in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen international vertreten.

21-23 – Thomas Kilpper und Massimo Ricciardo, *Inventuren der Flucht*, 2015/2017



25

Massimo Ricciardo – Biografie

Massimo Ricciardo, geb. 1979 in Darmstadt, lebt und arbeitet in Turin. Ausstellungen seiner Arbeiten international u. a. in der Raffaele De Grada Gallery of Modern and Contemporary Art, San Gimignano (**2013**), Das Weisse Haus, Wien (**2014**), Pavillion Social, Kunstverein Lucca (**2014**), The 2nd Berliner Herbstsalon, Maxim Gorki Theater, Berlin (**2015**), Palazzo Donà Brusa, 56. Biennale di Venezia (**2015**), und im Baustelle Europa / Under Construction, Kunst Haus, Dresden (**2016**).

BEGLEITPROGRAMM
B GOTTESDIENSTE
 ABENDMEDIATION
 BESUCHERINFORMATION

BEGLEITPROGRAMM

- Sonntag,**
21.5.2017
10.00 Uhr
- Gottesdienst und Ausstellungseröffnung
Im Anfang war das Wort
 Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Kassel
- Ausstellungseröffnung**
 mit Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann, Wiesbaden
 Prof. Walter Smerling, Kurator,
 Stiftung für Kunst und Kultur, Bonn
 Bischof Prof. Dr. Martin Hein,
 Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel
 Die Künstler sind anwesend.
-
- Donnerstag**
1.6.2017
20.00 Uhr
- Lesung und Musik
Hölscher liest Luther
 Bernd Hölscher, Staatstheater Kassel
 Jochen Engel, Saxofon
 Einführung: Prof. Dr. Dietrich Korsch, Kassel
 Eintritt: 8 € /erm. 6 €
-
- Mittwoch**
7.6.2017
20.00 Uhr
- Ausstellungsrundgang
I Keep Falling At You – Die Macht des Wortes
 Shilpa Gupta, Künstlerin
 Susanne Kleine, Kuratorin
 Susanne Jakubczyk, Kunsthistorikerin
-
- Donnerstag**
22.6.2017
20.00 Uhr
- Podiumsgespräch
Religion, Kunst und Freiheit
 Prof. Dr. Wilhelm Gräb, Berlin
 Prof. Dr. Reinhard Hoeps, Münster
 Dr. Wolfgang Ullrich, Leipzig
 Moderation: Prof. Dr. Dietrich Korsch, Kassel
-
- Freitag**
23.6.2017
20.00 Uhr
- Poetry Slam
Von der Freiheit umzudenken
 Felix Römer, Berlin (und Gäste)
 Moderation: Pfarrerin Kerstin Vogt, Hofgeismar
-
- Donnerstag**
29.6.2017
20.00 Uhr
- Autorenlesung
Evangelio. Ein Luther-Roman (2017)
 Feridun Zaimoglu
 Moderation: Susanne Jakubczyk, Kassel
 Eintritt: 10 € / erm. 8 €
-
- Donnerstag**
6.7.2017
20.00 Uhr
- Filmabend
„Seefeuer“
 Regie: Gianfranco Rosi
 Italien 2016 – Goldener Bär der Berlinale 2016
 Einführung: Eveline Valtink, Kassel

- Donnerstag**
20.7.2017
20.00 Uhr
- Vortrag und Gespräch
Freiheit als Vielfalt
 Prof. Dr. Walter Sparr, Erlangen
 Moderation: Prof. Dr. Dietrich Korsch, Kassel
-
- Donnerstag**
10.8.2017
20.00 Uhr
- Vortrag und Gespräch
Freiheit ist das höchste Gut
 Christopher Posch, Reformationsbotschafter, Kassel
 Moderation: Petra Schwermann, Reformationsdekade-
 beauftragte der Evangelischen Kirche von Kurhessen-
 Waldeck
-
- 21.08. bis**
25.08.2017
- „Licht auf Lampedusa“**
Jugendprojektwoche zum Thema Flucht, Zuwan-
 derung, Integration in der CROSS Jugendkulturkirche
 Kassel für SchülerInnen und KonfirmandInnen
 Mit öffentlichem Abschlussfest für Jugendliche
 am 26. August 2017, 17-20 Uhr
-
- Donnerstag**
24.8.2017
20.00 Uhr
- Musik und Begegnung
Palaver Rhababa, Musikgruppe des
 Treffpunkt International Wesertor
Imbiss Oriental, Café Matthäus International
 Moderation: Christina Schnepel, Bereich Flucht,
 Interkulturelle Arbeit, Migration der Diakonie Hessen
-
- Montag**
4.9.2017
20.00 Uhr
- Vortrag mit Präsentation
„Luther und die Avantgarde“
 Ein Rundgang durch die Ausstellung in Wittenberg
 Susanne Kleine, Kuratorin
-
- Mittwoch**
6.9.2017
20.00 Uhr
- Gespräch
Luther 2017 – Sinn und Unsinn eines Jubiläums
 Bischof Prof. Dr. Martin Hein
 Jürgen Kaube, Herausgeber der FAZ
 Moderation: Karl Waldeck, Direktor der
 Evangelischen Akademie Hofgeismar
-
- Montag**
11.9.2017
20.00 Uhr
- Künstlertgespräch
Ein Leuchtturm für Lampedusa –
Kunst als politisches Signal
 Thomas Kilpper, Künstler – Massimo Ricciardo,
 Künstler
 Susanne Kleine, Kuratorin
 Andreas Lipsch, Leiter des Bereichs Flucht, Inter-
 kulturelle Arbeit, Migration der Diakonie Hessen
 Moderation: Susanne Jakubczyk, Kassel

GOTTESDIENSTREIHE: WORT-KUNST – WORT:LOS!

- 21.5.2017
10.00 Uhr
Im Anfang war das Wort
Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Kassel
- 2.7.2017
10.00 Uhr
Was für ein Wort!
Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der
Evangelischen Kirche in Deutschland
- 9.7.2017
10.00 Uhr
Erzittert vor dem Wort
Pfarrerin Kathrin Oxen, EKD-Zentrum für
Predigtkultur, Wittenberg
- 16.7.2017
10.00 Uhr
Mein Ohr vernahm: Ein Flüstern
Prof. Dr. Wilhelm Gräb, Professor für Praktische
Theologie, Berlin
- 23.7.2017
10.00 Uhr
Dein Wort – meine Speise
Pfarrerin Ute Zöllner und Prof. Dr. Dietrich Korsch,
Professor für Systematische Theologie, Kassel
- 30.7.2017
10.00 Uhr
Der Buchstabe tötet
Pfarrer Nico Szameitat, Beauftragter für das
Reformationsjubiläum, Oldenburg
- 17.9.2017
10.00 Uhr
Nicht leer zu mir zurückkommen
Pfarrerin Ulrike Trautwein,
Generalsuperintendentin, Berlin

Weitere Gottesdienste: sonntags, 10.00 Uhr

ABENDMEDITATIONEN: WORT-KLANG – WORT:FREI!

freitags, 22.00 Uhr

BESUCHERINFORMATION

Kunstaussstellung
Luther und die Avantgarde
Zeitgenössische Kunst
Shilpa Gupta und
Thomas Kilpper & Massimo Ricciardo

Karlskirche
Karlsplatz, 34117 Kassel

Öffnungszeiten
19. Mai -17. September 2017
Montag - Samstag
13.00-20.00 Uhr
Sonntag
10.00 Uhr Gottesdienst,
anschließend bis 20 Uhr

Eintritt frei

Führungen
Turnusführungen nach den
Gottesdiensten sonntags
11.15 Uhr:

- 28. Mai 2017
- 18. Juni 2017
- 2. Juli 2017
- 9. Juli 2017
- 16. Juli 2017
- 23. Juli 2017
- 30. Juli 2017
- 20. August 2017
- 3. September 2017
- 17. September 2017

Kosten 3 €

Führungen für Gruppen
nach Vereinbarung:
Tel.: 0162/5785170
fuehrungen@ekkw.de
Kosten 30 €

Luther und die Avantgarde
Zeitgenössische Kunst in
Wittenberg, Berlin und Kassel
19. Mai - 17. September 2017

Luther und die Avantgarde ist ein Projekt der
Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn in
Kooperation mit dem Reformationsjubiläum 2017 e.V.
und Teil der *Weltausstellung Reformation*
(www.stiftungkunst.de / www.r2017.org).

Veranstalter Gesamtprojekt:
Stiftung für Kunst und Kultur e.V.
Viktoriastr. 26, 53137 Bonn
Vorsitzender u. Sprecher Kuratorium:
Walter Smerling
kultur@stiftungkunst.de
www.stiftungkunst.de
www.luther-avantgarde.de

Kuratorin Kassel
Susanne Kleine, Bonn

Veranstalter Kassel:
Evangelische Kirche von
Kurahessen-Waldeck
Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel
projektmanagement@ekkw.de
www.ekkw.de
www.luther-avantgarde-kassel.de

Förderer Kassel:
Hessisches Kultusministerium

Impressum:
Redaktion: Eveline Valtink, Kassel
Grafische Gestaltung: Ilke Koop, Ehlscheid
Druckerei: SET POINT Medien GmbH, Kamp-Lintfort

Cover: Art-Druck: von Marenzin nach einer Miniatur von Baron Brock – Werke: 6, 13 © artist / courtesy of the Toledo Museum Collection and Art Youngs PCC Ltd.; 7, 8, 9, 10, 11, 12, Courtesy of the artist; 15, Courtesy of the Galleria Continua San Geminiano / Bologna; 16, 17, 18, 20, 21, 22, 23 © W. Birkhäuser Bonn and Massimo Ricciardo / courtesy of the artist and Galina Rogal Thoresen, Cologne, Berlin and Patrick Heide, Contemporary, London; — Fotomontage: 1, 4, 5, 14, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23 medien/achmadhan; 2, Jan Bosenberg; 3 Walter Smerling; 6, 13 Bilder Brause; 18 Wojciech Kuczyński; 24 Laura Lynn; 25 Isabelle Alessi

Weitere Informationen

www.luther-avantgarde-kassel.de
www.luther-avantgarde.de